

Anlässe psychotherapeutische Hilfe zu suchen sind zum Beispiel:

- Schlaf- und Fütterprobleme beim Säugling, untröstbares Schreien
- Einnässen und Einkoten
- Schlafstörungen
- zu spät sprechen lernen, große Ungeschicklichkeit und andere Entwicklungsprobleme
- anhaltende Ängste
- depressive Stimmung, Niedergeschlagenheit, Freud- und Interessenverlust, Gedanken nicht mehr leben zu wollen
- übermäßiger Rückzug, Kontakt- und Beziehungsprobleme
- traumatische Erlebnisse
- körperliche Beschwerden ohne organischen Befund
- chronische Erkrankungen wie Asthma, Diabetes, Neurodermitis, die zur seelischen Belastung werden
- quälende, immer wiederkehrende Gedanken oder Handlungen und Tics
- anhaltende Unruhe und Aufmerksamkeitsprobleme
- Konzentrations-, Lern- und Arbeitsstörungen
- Lese- oder Rechenschwäche
- auffallend aggressives, verweigerndes und oppositionelles Verhalten
- Weglaufen, Schule schwänzen, Stehlen oder Lügen
- Essstörungen wie Magersucht, Bulimie, Adipositas
- selbstverletzendes Verhalten
- Störungen der sexuellen Entwicklung oder Identität
- starkes Verlangen zum Beispiel nach Alkohol, Medikamenten, Drogen, Computer bis zur Abhängigkeitsentwicklung

Wo arbeiten Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/innen?

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/innen arbeiten in eigener Praxis, in Kliniken und in Beratungsstellen sowie in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe.

So kommen Sie in Kontakt:

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/innen in eigener Praxis in Bayern finden Sie über die Psychotherapeutensuche der Psychotherapeutenkammer unter www.ptk-bayern.de oder über die Therapieplatz-Vermittlung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns unter www.kvb.de.

Ihre regional zuständige Erziehungsberatung, die auch weitere Angebote der Kinder- und Jugendhilfe vermittelt, finden Sie unter www.lag-bayern.de.

Informationen zu psychischen Problemen finden Jugendliche unter www.gefuehle-fetzen.de.

Informationen der Bundespsychotherapeutenkammer über Psychotherapie für Kinder und Jugendliche finden Eltern unter www.bptk.de/patienten.

Wer führt Kinder- und Jugendpsychotherapie durch?

Der Beruf der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/innen setzt ein abgeschlossenes Studium der Psychologie oder der (Sozial-)Pädagogik voraus. Es folgt eine mehrjährige Psychotherapieausbildung an einer staatlich anerkannten Ausbildungsstätte. Die Abschlussprüfung führt zur Approbation als Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/in.

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/innen behandeln Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene vom Säuglingsalter bis zum 21. Lebensjahr sowie ihre Eltern und Bezugspersonen.

Kinder- und Jugendpsychiater/innen bieten neben psychiatrischer Behandlung oft auch Psychotherapie für Kinder und Jugendliche an. Auch Psychologische und Ärztliche Psychotherapeut/innen sind berechtigt, Kinder und Jugendliche zu behandeln.

Herausgegeben von der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Birketweg 30
80639 München
Telefon 089 / 51 55 55-0
Telefax 089 / 51 55 55-25
info@ptk-bayern.de
www.ptk-bayern.de

© PTK Bayern 2019



Eine Information über Psychotherapie

Psychische Auffälligkeiten und Störungen bei Kindern und Jugendlichen



Psychische Probleme in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen

Das Kindes- und Jugendalter ist eine Lebensspanne, die mit vielfältigen psychischen und körperlichen Veränderungen einhergeht. Die Entwicklung vom Säuglings- und Kleinkindalter über das Kindergarten- und Vorschulalter und die Grundschulzeit bis hin zur Pubertät und dem Jugendalter bringt hohe und sehr verschiedene Anforderungen und Aufgaben mit sich. Diese sind verbunden mit typischen Problemen oder Verhaltensauffälligkeiten, die zunächst nicht Ausdruck von Erkrankungen sein müssen.

Neue Studien über die Gesundheit der Kinder und Jugendlichen in Deutschland zeigen jedoch, dass nahezu 20 Prozent behandlungsbedürftige Störungen wie Ängste, Depressionen oder aggressives Verhalten aufweisen; hierzu gehört auch die Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (ADHS).

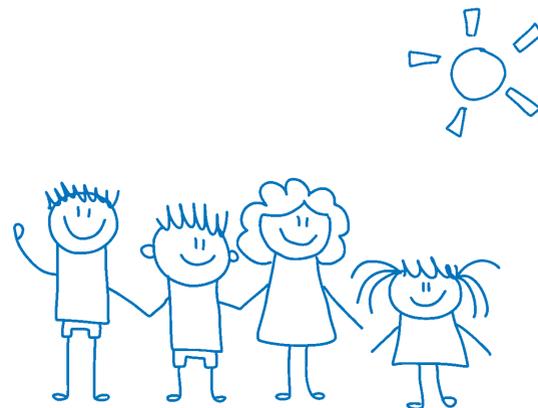
Unbehandelte emotionale oder Verhaltensprobleme können sich im Erwachsenenalter fortsetzen und verstärken. Das beeinträchtigt die Lebensqualität der Betroffenen stark und kann sich ungünstig auf die weitere soziale und berufliche Entwicklung auswirken.

Für Kinder und Jugendliche ist es daher außerordentlich wichtig, dass psychische Störungen möglichst frühzeitig erkannt und behandelt werden.

Der erste Schritt: Diagnostik psychischer Störungen im Kindes- und Jugendalter

Im Rahmen einer eingehenden Diagnostik versucht der/die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/in, sich ein umfassendes Bild der Erkrankung des Kindes oder Jugendlichen zu machen. An erster Stelle stehen hierbei Gespräche mit den Patient/innen, aber ebenso mit den Eltern und gegebenenfalls weiteren Bezugspersonen. Bei jüngeren Kindern können die belastenden Themen und Konflikte auch über Spielen oder Malen verdeutlicht werden. Zusätzlich können Tests Aufschluss über den Entwicklungsstand und die Leistungsfähigkeit eines Kindes oder Jugendlichen geben.

Ziel der umfangreichen Diagnostik ist es, ein detailliertes Verständnis der Entstehung und Aufrechterhaltung der Problematik des Kindes in seiner Familie sowie im Umfeld von Kindergarten, Schule und Freund/innen zu entwickeln. Auf dieser Grundlage werden dann Therapieziele und die Behandlungsplanung bestimmt. Dabei kann auch eine Abstimmung mit anderen Fachkräften sinnvoll und notwendig sein.



Was ist Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie?

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie beruht auf wissenschaftlich anerkannten psychotherapeutischen Verfahren, basiert auf einem Vertrauensverhältnis und unterliegt der Schweigepflicht. Sie verfügt über vielfältige Methoden und Möglichkeiten, den Kindern und Jugendlichen bei der Bewältigung von psychischen Störungen zu helfen. Die therapeutischen Maßnahmen werden dabei dem jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes und den besonderen Lebensumständen, in die die Störung eingebettet ist, angepasst. Dabei werden sowohl die Fähigkeiten, Erfahrungen und Stärken des Kindes oder Jugendlichen, aber auch der Eltern mit einbezogen.

Ziel ist, dass die Erkrankung der Kinder und Jugendlichen mit Hilfe der Psychotherapie bewältigt wird, die Probleme gelöst werden können und die Kinder und Jugendlichen den alltäglichen Anforderungen (wieder) gewachsen sind sowie Freundschaften und persönliche Stärken leben können. Nicht selten sind dazu auch Veränderungen im Umfeld, in der Familie und ggf. Schule herbeizuführen.

Sollte begleitend zur Psychotherapie beispielsweise eine medikamentöse Behandlung oder eine pädagogische oder psychologische Förderung sinnvoll sein, arbeiten Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/innen mit Kinder- und Jugendpsychiater/innen, Psycholog/innen, Pädagog/innen, Erzieher/innen und anderen Fachkräften vertrauensvoll zusammen.

Gespräche mit Eltern und Bezugspersonen in der Behandlung

Parallel zur Kinderbehandlung und bei Jugendlichen mit deren Zustimmung erfolgen regelmäßige Gespräche mit den Eltern und gegebenenfalls weiteren Bezugspersonen. Dabei werden die notwendigen Entwicklungs- und Änderungsprozesse des Kindes oder Jugendlichen fortlaufend abgestimmt. Mit den Eltern wird erarbeitet, wie sie diesen Entwicklungsprozess ihres Kindes positiv unterstützen können. Dies schließt auch die Unterstützung der Eltern im Umgang mit gegebenenfalls eigenen Belastungen, Konflikten und Schwierigkeiten in der Beziehung mit dem Kind oder Jugendlichen mit ein.

Kosten der Behandlung

Die Kosten für eine Psychotherapie werden von der gesetzlichen Krankenversicherung übernommen, wenn eine psychische Störung diagnostiziert wurde. Von den Beihilfestellen werden die Kosten entsprechend anteilig, von den privaten Krankenversicherungen je nach Versicherungsbedingungen getragen.

